



Erfahrungen bei der Haltung frisch geschlüpfter europäischer Landschildkröten

von Hilko Funsch

Es ist immer wieder ein ergreifender Augenblick, wenn sich eine kleine Schildkröte ihren Weg aus dem Ei erkämpft und das Licht der Welt erblickt. Doch mit diesem Zeitpunkt beginnt für den Halter auch die Verantwortung, die er für diesen kleinen Panzerträger übernimmt. Er hat dafür zu sorgen, dass der kleine Schlüpfling gute und artgerechte Haltungsbedingungen vorfindet und einen optimalen Start in ein langes und gesundes Schildkrötenleben hat.

Frischgeschlüpfte Schildkröten benötigen wie ihre Eltern Licht, Wärme, Futter, Mineralstoffe, Feuchtigkeit und Auslauf. Doch unterscheiden sich ihre Ansprüche an diese Faktoren zum Teil erheblich.

LICHT (UV-Strahlung) / WÄRME

Ungefiltertes Sonnenlicht bedeutet immer auch gleichzeitig UV- Strahlung und Wärme, da sich die Lichtstrahlung beim Auftreffen auf Gegenstände in Wärmestrahlung umwandelt. Wärme benötigen Schildkröten, um ihren Stoffwechsel und Kreislauf in Schwung zu bringen, da sie wechselwarm sind, was bedeutet, dass sie ihre Körpertemperatur nicht selbst erzeugen können. UV- Licht benötigen sie, um vereinfacht gesagt, den aufgenommenen Kalk in Panzer und Knochen einbauen zu können.

Schlüpflinge wie erwachsene Tiere benötigen UV- Licht und Wärme. Hier unterscheiden sich aber ihre Ansprüche in der Dosis, die sie zur Gesunderhaltung brauchen. Da Schildkröten nicht schwitzen können, regeln sie ihre Körpertemperatur durch das Aufsuchen von Sonnen- bzw. Schattenplätzen. Während Schlüpflinge mit 20 g Körpergewicht an einem heißen Sonnentag schon nach wenigen Minuten überhitzt sind und sterben, habe ich schon mehrfach bei mir im Gehege ausgewachsene Schildkröten in der Mittagshitze bei der Nahrungssuche beobachten können. Unangenehme Temperaturen gehen Schildkröten aus dem Weg, in dem sie sich zurückziehen und sich an kühlen, feuchten Stellen ins Substrat eingraben.

Futter

Schlüpflinge, wie erwachsene Tiere, sollten so abwechslungsreich wie möglich ernährt werden. Grundlage für eine gesunde Ernährung ist Grünfutter. Es sollte aus den verschiedensten Wildkräutern bestehen. Beispiele, wie vielfältig diese sein können, kann man in der Broschüre „Futterpflanzen für europäischen Landschildkröten“ nachlesen. Es werden Blätter, sowie Stängel und Blüten verfüttert. Zusätzlich kann man den Speiseplan mit Kürbisgewächsen auflockern (z. B. Zucchini, Gurke oder Speisekürbis), auch Möhren werden gerne gefressen.

Obst verfüttere ich nicht. Der enthaltene Fruchtzucker bringt die Darmflora durcheinander. Lediglich beim Verabreichen von Medikamenten zur Entwurmung benutze ich Banane. Die überreifen Bananen riechen so intensiv, das alle Medikamente gierig mit gefressen werden.

Während ausgewachsene Schildkröten bei mir nur bei Bedarf zugefüttert werden und dann auch nur mit solchen Wildkräutern, die nicht in ihrem Gehege wachsen, werden die Schlüpflinge alle 2 Tage mit frischem Futter versorgt. Dann aber in der Menge, dass genug Futter übrig bleibt, was sie am nächsten Tag dann angewelkt fressen. Es hat den Vorteil, dass man die Tiere nicht so sehr verwöhnt.

Einmal pro Woche wird ein Fastentag bei den Schlüpflingen eingelegt. Die erwachsenen Tiere müssen, wie in der Natur, ihr Futter erarbeiten und im Freigehege selbst suchen, was eine entsprechende Gehegegröße voraussetzt. Wie in den natürlichen Verbreitungsgebieten wird auch bei mir in den Sommermonaten das Futterangebot karger. Die Schildkröten sind gezwungen für die Futtersuche mehr Zeit zu verwenden und fressen dann auch Pflanzen und trockene Blätter, die sie sonst nicht anrühren würden. Bei den Schlüpflingen bin ich da vorsichtiger. Sie bekommen die sommerliche Futterknappheit nur in der Form mit, dass ihr Futter schon am selben Tag anwelkt und am nächsten Tag bereits Heu geworden ist.

Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente

Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente benötigen Schildkröten, um ihren Stoffwechsel und alle anderen Lebensvorgänge aufrechtzuerhalten, sowie für ein gesundes Wachstum. Demzufolge ist es wichtig, heranwachsende Tiere immer optimal damit zu versorgen. Nun stellt sich die Frage, wie viel benötigt eine Schildkröte. Denn eine Überversorgung ist genauso schädlich, wie ein Mangel.

Grundvoraussetzung für eine gute Versorgung ist eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung mit verschiedenen Wildkräutern, da diese einen unterschiedlichen Gehalt der benötigten Stoffe haben. Die Inhaltsstoffe der einzelnen Wildkräuter kann man in der Literatur nachlesen. Da diese aber auf Grund der Zusammensetzung der Böden, auf denen sie wachsen, sehr stark schwanken können, sollte man zusätzlich noch Sepiaschale (Vogelwetzstein) und in einer Schale grob zerkleinerten Vogelgrittstein anbieten. So können die Tiere selbst entscheiden, wann und wie viel sie davon aufnehmen. Denn der Bedarf schwankt im Verlauf des Jahres und von Tier zu Tier, in Abhängigkeit vom Geschlecht, ganz enorm.

Während Schlüpflinge einen stetigen Bedarf haben, benötigen erwachsene Tiere, die ihr Wachstum weitestgehend abgeschlossen haben, eher weniger. Ausgenommen natürlich Eier legende Weibchen, die ein Gelege verschalen müssen.

Auch sollte man nicht vergessen, dass bestimmte Mineralien, Vitamine und Spurenelemente nur mit Hilfe von UV- Licht gebildet bzw. umgesetzt werden können. Bei der Terrarienhaltung von Schlüpflingen in der Übergangszeit im Frühjahr/Herbst muss man dem Rechnung tragen.

Feuchtigkeit

Streift man durch den Lebensraum der europäischen Landschildkröten, stellt man immer wieder fest, dass erwachsene Schildkröten und Jungtiere nur sehr selten an denselben Stellen zu finden sind. Mit Ausnahme von Schlüpflingen, die gerade erst den Nistplatz verlassen haben. Grund dafür ist, dass erwachsene Schildkröten ihren Wasserhaushalt viel besser regulieren können und somit in der Lage sind, auch trockenere Bereiche zu besiedeln, während Jungtiere, Stellen mit einem feuchteren Mikroklima bevorzugen.

Frischgeschlüpfte Schildkröten werden bei mir, sobald sie das Ei verlassen haben, in warmem Wasser gebadet. Man kann beobachten, wie sie gierig Wasser trinken. In den nächsten ein, zwei Tagen strecken sich die Tiere. Man sieht, wie sie deutlich an Umfang zunehmen, weil ihre Zellen Wasser aufnehmen und sich ausdehnen. Danach bringe ich sie in einem Behältnis unter, dessen Bodengrund, besonders im Bereich der Schlafplätze, immer leicht feucht gehalten wird.

Bei der Haltung mehrerer Tiere pro Behältnis, verzichte ich auf eine Wasserschale. Sie müsste mehrmals täglich gereinigt werden, da sie durch Eintrag von Bodengrund schnell verschmutzt wird. Zudem setzen Schildkröten meist nach dem Trinken Kot und Urin ab, was dann in der Wasserschale passiert. Aus dem Trinkwasser wird dann schnell bei entsprechenden Temperaturen eine bakterienverseuchte Kloake. Lieber bade ich alle Tiere in einer flachen Wanne. Je nach Witterung täglich, so haben alle Schildkröten Zugang zu frischem Wasser und man kann an Hand des abgesetzten Kotes gleich den Gesundheitszustand jeden Tieres überprüfen.

Ein festes und gut geformtes, schwarzes Kotwürstchen ist ein Indikator für eine gesunde Verdauung und neben einem leicht elastischen Panzer ein Zeichen für eine gesunde Schildkröte.

Platzbedarf / Auslauf

Zum Thema Platzbedarf ist zu sagen, dass ein Gehege eigentlich nie groß genug sein kann. Nun steht aber nicht jedem Halter ein großer Garten zur Verfügung. Ist aber auch nicht notwendig. Ein Freigehege mit 50 m² Grundfläche und gut strukturiert, z. B. bepflanzt mit flachen und halbhohen Büschen und Gewürzsträuchern, halbschattigen Versteckplätzen, feuchten und trockenen Stellen, kleinere aufgeschüttete Hügel sowie stellenweise mit hohem Gras bewachsen, bietet Lebensraum für eine Gruppe Schildkröten und ermöglicht eventuell sogar die Haltung zweier Männchen. Während ein Freilauf mit 200 – 300m² und größtenteils mit englischem Rasen bewachsen, auf dem sich die Tiere schon von weitem sehen und nicht aus dem Weg gehen können, eher untauglich ist.

In solch großen Freigehegen, in denen man erwachsene Schildkröten artgerecht unterbringen kann, ist eine Haltung von Schlüpflingen bzw. Jungtieren nicht ratsam. Ein Auffinden der kleinen Schildkröten ist reine Glücksache und dem Zufall überlassen. Eine regelmäßige Kontrolle des Gewichtes und Allgemeinzustandes nicht möglich. Auch der Schutz vor Fressfeinden, wie z. B. Krähen oder Elstern ist nur schwer zu bewerkstelligen.

Fasst man nun alle diese Unterschiede zusammen, ergeben sich folgende Kriterien, die von einer Unterbringungsmöglichkeit für Schlüpflinge erfüllt werden sollten:

- Zugang zu direktem Sonnenlicht, UV-Strahlung
- Kühle Schattenplätze zur Regelung der Körpertemperatur
- Zusätzliche Wärmequelle für kalte Tage
- Ständiger Zugang zu frischem Wasser (bei geringem Besatz)
- Trockene und feuchte Stellen anbieten

- Genügend Auslauf, Klettermöglichkeiten und Versteckplätze anbieten
- Schutz vor Fressfeinden und Entkommen

Es war nicht einfach ein entsprechendes Behältnis zu finden, das alle diese Kriterien erfüllt. Terrarien oder Aquarien schieden von vornherein aus, da sie sich im Freien in der Sonne sehr schnell aufheizen und Temperaturen entstehen, die den Schildkröten unangenehm bis lebensbedrohlich sind.

Doch dann fand ich eher zufällig die richtige Unterbringungsmöglichkeit, einen Hamsterkäfig. Dieser Käfig hatte aber keine Gitterstäbe, sondern bestand aus zwei Plastikwannen. Die untere Wanne war 20cm hoch, braun und undurchsichtig. Die Schildkröten akzeptieren dies als nicht überwindbar.



Bild 1

Anders bei Aquarien oder Terrarien, bei denen die Tiere ständig am durchsichtigen Glas entlang marschieren und nach einem Durchlass suchen oder in den Ecken versuchen hochzuklettern. Die obere Plastikwanne ist ebenfalls 20cm hoch, aber lichtdurchlässig und abnehmbar. Sie sitzt verkehrt herum wie ein Deckel auf der unteren Wanne und hat zur Belüftung eine große Öffnung, die mit einem Gitter verschließbar ist.

Der Käfig hat die Maße 80x40x40cm (LxBxH) und bietet Platz für 10 -12 Schlüpflinge. Als Substrat verwende ich Lauberde vermischt mit feiner Pinienrinde. Für Versteck- und Schlafplätze benutze ich einen Firstziegel, den ich in die Mitte stelle. Mit der einen Öffnung ganz nahe am Wärmestrahler. Dieser Platz ist bei den kleinen Schildkröten sehr begehrt, denn hier ist es warm, feucht und der Ziegel bietet Sichtschutz nach oben. Abends graben sich alle Tiere unter dem Firstziegel ein, denn der Tonziegel strahlt dann die tagsüber aufgenommene Wärme ab.

Als Wärmequelle dient ein handelsüblicher 60 Watt Weißlichtstrahler (30° Strahlungswinkel), der mit einer Klemmvorrichtung am Wannenrand befestigt ist. Mit ihm erreiche ich punktuell 35° - 40°C.



Bild 2



Bild 3

Da ich als Wärmestrahler keine spezielle UV- Lampe benutze, muss ich dafür sorgen, den Schildkröten so oft wie möglich direktes Sonnenlicht anzubieten. Hier hat dieses Zwei-Wannen-System entscheidende Vorteile gegenüber Glasbehältnissen. Es hat kaum Eigengewicht und ist somit leicht zu transportieren. Im zeitigen Frühjahr/späten Herbst kann ich es

an sonnigen Tagen auf den warmen Balkon/Terrasse stellen. Ein Freigehege auf der Wiese ist zu diesem Zeitpunkt ungeeignet, da die Erde meist noch nass und somit zu kalt ist. Durch den lichtdurchlässigen Deckel fängt sich die Wärme, so kann es auch an windigen Tagen draußen aufgestellt werden und die Schildkröten kommen durch die große Öffnung im Deckel in den Genuss ungefilterten Sonnenlichtes. Die Öffnung verschließe ich mit dem Drahtgitter zum Schutz vor ungewolltem Zugriff.

Wird es den Tieren zu warm, ziehen sie sich unter den Firstziegel zurück. Der in der Sonne erwärmte Ziegel leitet die Wärme nach unten weiter, so dass die Schildkröten auch in den Schattenplätzen nicht zu kalt sitzen.

Sind die Nächte kalt, nehme ich abends den Käfig mit den Tieren ins Haus. Die Schildkröten müssen nicht umgesetzt werden, bleiben also in ihrer gewohnten Umgebung und haben somit keinen Stress. An kalten, bewölkten Tagen bleibt der Käfig in der Wohnung stehen. Es wird eine Wärmelampe angebracht, die von 10.00 – 18.00 Uhr eingeschaltet ist. Nimmt die Kraft der Sonne Ende April, Anfang Mai zu, stelle ich nur die Bodenwanne ohne Deckel auf den Balkon/Terrasse. In einem Glasbehältnis würde es jetzt schon zu schnell zu heiß werden. Die Schildkröten schaffen es nicht, wie schon erwähnt, herauszuklettern. Zusätzlich decke ich die Wanne mit Hasendraht gegen ungebetene Gäste ab.

Wird es auf dem Balkon/Terrasse zu warm, stelle ich die Wanne in den Garten, in den lichten Schatten eines Gehölzes. Für ein- und zweijährige Schildkröten ist jetzt der Zeitpunkt gekommen in ein Freigehege umzuziehen. Schlüpflinge bleiben bis zur 1. Winterruhe und den darauf folgenden Frühling in diesem Wannenkäfig.

Einzigster Punkt, bei dem man bei dieser Wannenhaltung aufpassen muss, ist, wenn sie ohne Überdachung aufgestellt sind. Bei starkem Regen füllt sich die Bodenwanne recht schnell und die Schildkröten können ertrinken.

Ich benutze diesen Wannenkäfig nun schon mehrere Jahre und bin damit sehr zufrieden. Solch ein Hamsterkäfig kostet im Zoofachhandel um die 50,- € und eine Klemmlampe ist für 20,- € zu haben. Alles in allem eine kostengünstige Lösung, seine Schlüpflinge artgerecht und stressfrei unterzubringen und gleichzeitig den kleinen Panzerträgern alle Ansprüche an Licht, Wärme, Feuchtigkeit und Platzbedarf zu erfüllen, die sie zum Start in ein langes und gesundes Schildkrötenleben brauchen.

Ich möchte nicht für mich in Anspruch nehmen, dass diese beschriebene Haltung von Schlüpflingen, die einzige Form der artgerechten Unterbringung ist. Man muss immer die örtlichen Gegebenheiten und klimatischen Bedingungen berücksichtigen, die bei jedem Halter doch sehr verschieden sein können. Dieser Artikel soll nur eine Hilfestellung sein für Hobbyeinsteiger oder Halter, die ihre europäischen Landschildkröten das erste Mal nachziehen.

Zum Schluss möchte ich noch von einer Begebenheit berichten, die doch etwas nachdenklich stimmt. Ein Herr J. aus L. rief bei mir an und wollte eine Griechische Landschildkröte erwerben. Er kam vorbei und ich erklärte und zeigte ihm alles, was er über die Haltung wissen muss. Den Wannenkäfig fand er sehr praktisch und wollte sich ebenfalls solch einen besorgen. Im Zoofachmarkt wurde er auch fündig, doch als der Fachverkäufer hörte, für was der Hamsterkäfig zweckentfremdet werden sollte, hielt dieser ihm einen Vortrag, wie man eine europäische Landschildkröte artgerecht hält. Mit dem Ergebnis, dass er ein Terrarium mit einer Wärmelampe, einer UV-Lampe und einer Bodenheizung bräuchte. Obendrein drohte er Herrn J. mit Gefängnis bei nicht artgerechter Haltung. Am selben Tag bekam ich noch einen Anruf eines total verwirrten Herrn J., der jetzt nicht mehr wusste, was er noch glauben sollte. Es bedurfte eines längeren Gesprächs, um alles wieder ins rechte Licht zu rücken. Herr J. schaffte sich dann doch einen Hamsterkäfig an. Dieses Jahr im Frühling, wenn die Temperaturen stimmen, ziehen seine zwei Panzerträger kerngesund und glatt gewachsen in ihr Freigehege um.